



Abend-

Zeitung.

291.

Mittwoch, am 5. December 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler [Th. Heu.]

### Die drei Sonntage.

Erzählung, von Gustav Schilling.

Verdammt der Dickbauch! brummte der Baumeister Küster, als er am schönen Sonn- und Ruhetage im Fenster lehnend, sein Werk, die neue Sternwarte musterte; der wunderliche Künstler hätte sie jetzt gern, gleich einer Mohr- oder Kunkelrübe, herausgerissen und umgeformt. Veronika, die unvermählte, zweite Schwester desselben, kostete dagegen, um so zufriedener, ihr Nachwerk, das fertige Mittagmahl und lächelte den quappelligen Kapaun wie Baucis den Philemon an. Unter ihr, im ersten Stocke, sann eben die ältere Schwester, eine verwitwete Kammerräthin, auf Mittel, ihre Alma und Laura mit neuen, höchst nöthig werdenden Mänteln zu versehen, im Hinterhause aber ward Küster's vieljähriger Freund und Beistand, der Bauverwalter Hüttchen aufgebahrt. Die beiden lieblichen Töchter der Räthin schlichen jetzt, wie schneeweisse, den Leckerbissen witternde Käzchen, in des Oheims Küche, sie sahen das dampfende Speisopfer, die vornehme Brühe und lobten Veronika's Kochkunst um so eifriger, da sie der Alma eine Morchel, der Laura einen Champignon in's Mäulchen schob und sich deren aufrichtiges Urtheil erbat. Ach, sprach sie: könnte ich Euch, statt solcher Bagatellen, einen schmucken, des Anbeißens werthen Freier auf die Zunge legen! — Die Nichten dankten lachend, sie

verleugneten jedoch die Sehnsucht nach den schönsten Bissen und Alma sagte:

Uns führt ein Anliegen her. Die Frau von Sessler und ihre Schwägerinnen ließen sich eben für heute bei der Mutter melden und verderben uns den Nachmittag, da nach Birkhölzchen spazirt werden sollte. Hätte nun unser Goldtantschen Zeit und Lust, so gingen wir dennoch und die Mutter wüßte Dir großen Dank.

Veronika erwiderte: Eigentlich wollte ich heute die drei alten Ruhmen hinter der Blumenfabrik besuchen und dann zur Kirche gehn, denn es hat mich, seit vierzehn Tagen, kein sterbliches Auge in dem Gotteshaus erblickt —

„Allein, Du weißt“, sprach Laura mit Ausdruck: „daß die Natur Sein Tempel und unser Herz Sein liebster Altar ist!“

Schön gesagt! fuhr jene fort: die versäumte Andacht läßt sich überdies zum Abende nachholen; denn das Schülerehor singt da, des seligen Bauverwalters wegen, mit zwölf Stocklaternen vor dem Hause. Er wählte selbst die Lieder und lauter alte, zu meinem Verdruße. Erstens: „Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin &c.“

Zwei seltene Reise-Gefährten! bemerkte Laura.

Hierauf: „Gottlob, es geht nunmehr zum Ende &c.“ Ich aber begreife nicht, warum man deshalb jubeln soll und lasse noch zum Schlusse meinen Leibvers singen: „O Fleisch, der Würmer Speise, stirb